

Verkaufsstellen:
In Wien
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Pest
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Prag
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Brünn
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Olmütz
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Böhmen
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Mähren
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Schlesien
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Preußen
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Sachsen
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Brandenburg
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Pommern
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Mecklenburg
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Hannover
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Oldenburg
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Bremen
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Hamburg
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Lübeck
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Kiel
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Altona
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Flensburg
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Kopenhagen
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Stockholm
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Göttingen
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Marburg
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Kassel
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Fulda
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Würzburg
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Bamberg
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Regensburg
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Landshut
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Trier
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Koblenz
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Bonn
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Aachen
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Düsseldorf
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Köln
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Bonn
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Aachen
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Düsseldorf
bei Herr J. H. Krieger & Co.
in Köln
bei Herr J. H. Krieger & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsechzigster

Jahrgang.

Nr. 770.

Dienstag, 3. November

(Erscheint täglich drei Mal.)

1874.

Amtliches.

Berlin, 2. November. Der König hat dem Kreis-Bundsrat von Bismarck zu Voreil im Reiche Protokoll den 1. Kronen-Ord. 3. Nr. 1; dem Hauptmann a. D. Bogalla von Vieberstein zu Hirschberg die Kammerjunfermühle verliehen; den technischen Hilfsarbeiter bei der General-Kommission zu Hannover, Oekonomik-Kommission, Rath Weig, zum Regierungsrath und Landes-Deput. Rath ernannt.

Dem Domänen-Rentmeister Hohlmann zu Mochungen bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Domänen-Rath verliehen.

Dem Gymnasiallehrer Dr. J. Heinicke in Sosenstein ist das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt, an der Königl. Realschule in Berlin die Beförderung des ord. Lehrers Dr. Steiner zum Oberlehrer genehmigt, der f. Bromberg-Direktor Wenzel zu Erfurt zum Direktor der f. Saline zu Dürrenberg ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten.

London, 2. November. „Reuters Bureau“ wird aus New York vom heutigen Tage telegraphiert, daß daselbst das Gerücht verbreitet war, ein ehemaliger Sekretär des Grafen Armin, welcher sich in St. Louis befand, sei auf dem am Sonnabend nach Deutschland abgehenden Dampfer mit einem Theil der vermögenden Dokumente eingeschifft worden. (?)

Konstantinopel, 1. November. Die Regierung hat den Vertrag mit der kaiserlichen Bank wegen Emission von 17 Millionen als Fest der Anleihe von 40 Millionen unterzeichnet. Die Bank übernimmt dieselbe in fester Rechnung.

Deutscher Reichstag.

3. Sitzung.

Berlin, 2. November, 12½ Uhr. Am Tische des Bundesraths Dr. v. Mittnacht, Stephan u. A. Zunächst theilt der Präsident das Resultat der Konstituierung der Abtheilungen mit. Die erste Abtheilung hat zu ihrem Vorsitzenden resp. dessen Stellvertreter und zu Schriftführern erwählt: den Grafen Moltke, Bessler, Strudmann (Denabach) und Herz; die zweite: die Abg. Marschall, Graf Bethusy-Huc, Mayer (Donauwörth) und Paris; die dritte: die Abg. Wagner (Münster), v. Sauten-Tarnow, v. Minnigerode und Brünning; die vierte: Albrecht (Sachsen), v. Harab-Dorn, Valentin und Siemens; die fünfte: v. Bitt, v. Demin, Thilo, Bogge; die sechste: Stephan, Graf Stolberg-Bergenerode, Bernards und v. Bodum-Dolff; die siebente: Fürst v. Hohenlohe-Langenburg, Poewe, v. Bahl, Dr. Müggemann.

Der Präsident theilt alsdann mit, daß die Schriftführerwahl am Sonnabend nur von 187 Abgeordneten, also von einer nicht mehr beschlußfähigen Versammlung vollzogen und daß daher eine Wiederholung des Wahlauftrags auf die heutige Tagesordnung, gesetzt worden sei.

Abg. Windthorst will sich nicht zum Organ der im Hause laut gewordenen Zweifel machen, ob nicht die vorgestrichene Wahl dennoch als rechtsbeständig zu betrachten sei, da er mit dem Präsidenten diese Zweifel nicht theilt. Aber er schlägt im Interesse der Reiterparität vor, sofort durch Akklamation diejenigen 8 Abgeordneten als Schriftführer zu bestätigen, welche am Sonnabend bereits die relativ größte Mehrheit der Stimmen erhalten haben: die Abg. Weigel, Böhm, Bernards, v. Soden, Stumm, v. Kleist, Herz und Dernburg. Das Haus stimmt diesem Vorschlage bei, ohne daß ein Widerspruch gegen die darin liegende Abweichung von der Geschäftsordnung erhoben wird.

Nunmehr ist das Haus vollständig konstituiert, wovon das Präsidium St. Majestät dem Kaiser Mittheilung machen wird, und beschließt zunächst durch die Abtheilungen zwei Kommissionen zu wählen, eine von 14 Mitgliedern für die Geschäftsordnung und eine andere von 23 Mitgliedern für Petitionen. Von der Wahl einer Budgetkommission wird vorläufig abgesehen, obwohl ihr ein Theil des Reichshaushalts, namentlich der Militäretat, voraussichtlich überwiesen werden wird. Aber da die erste Lesung des Reichshaushaltes dem Hause erst die Gelegenheit geben wird, die für die Budgetkommission geeigneten Mitglieder kennen zu lernen, so zieht v. Hoyerstedt seinen auf sofortige Wahl derselben gerichteten Antrag zurück.

Präsident v. Forckenbeck: Nach der nunmehr erfolgten vollständigen Konstituierung glaube ich den Gefühlen in allen Theilen zu entsprechen, wenn ich, bevor wir in die eigentlichen Geschäfte eintreten, denjenigen Mitgliedern gedulde, welche seit dem Schlusse der letzten Session durch den Tod von uns geschieden sind: des Abg. Hermann v. Wallinckrodt, Mitglied des Reichstags für den Wahlkreis Altkreis-Siegersdorf-Lückeburg, Mitglied des Reichstags in der ersten Legislaturperiode, Mitglied aller Reichstage des norddeutschen Bundes seit dem Jahre 1867, und des Abg. Friedrich Baudri, Mitglied des Wahlkreises Stadt Aachen. Wir betrauern den Verlust dieser verehrten Kollegen und werden ihr Andenken stets und andauernd in Ehren halten und bewahren. Ich erlaube die Mitglieder des Reichstages sich zum Beweise der Uebereinstimmung mit diesen meinen Worten von ihren Plätzen zu erheben. (Geschlecht)

Das Haus tritt endlich in seine eigentlichen Beratungen ein und eröffnet dieselben mit der ersten und zweiten Beratung des Postvertrages Deutschlands mit Chili. Der einfache frankirte Brief bis zu 15 Gramm Gewicht, soll bei der Beförderung über Hamburg, Bremen, St. Nazaire, Antwerpen und Bordeaux 8 Groschen (20 Centavos), über Southampton und Liverpool 10 Groschen (25 Centavos) kosten.

Generalpostdirektor Stephan: Als ich in voriger Session dem hohen Hause den Postvertrag mit Brasilien zur Genehmigung vorlegte, sprach ich die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, ähnliche Verträge mit anderen südamerikanischen Staaten abzuschließen. Diese Hoffnung ist in Erfüllung gegangen und das Resultat der Verhandlung liegt in den heute zur Beratung stehenden Verträgen vor. In Bezug auf den Vertrag mit Chili ist mir inzwischen von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten genannter Republik, Herrn Adolfo Ibáñez, die Mittheilung geworden, daß die dortige Landesvertretung den Vertrag bereits genehmigt hat. Der Vertrag entspricht nicht in allen Beziehungen unseren Wünschen. Es war unser Bestreben gewesen, die Postlöse noch etwas niedriger zu stellen. Das war aber bei der Höhe der an England für den Seetransport zu zahlenden Vergütung nicht möglich. Gegenwärtig kostet ein über Southampton

und Colon abgeleiteter Brief nach Chili 19¼ Sgr. in Deutschland, welchen Sätzen noch das von den Korrespondenten in Chili eingezogene chilenische Porto hinzuzurechnen ist, so daß sich nach dem vorliegenden Vertrag für den bezeichneten Expeditionsweg mindestens eine Ermäßigung auf die Hälfte des bisherigen Portosatzes herausstellt. Auch für die übrigen Expeditionsweg tritt eine erhebliche Ermäßigung ein. Ich empfehle den Vertrag Ihrer Annahme.

Abg. Schmidt (Stettin): Seit der letzten Session ist einer der wichtigsten internationalen Verträge von den Bevollmächtigten von 24 Staaten in Bern abgeschlossen worden, der uns allerdings noch nicht zur Genehmigung vorliegt. Es könnte wünschenswerth erscheinen, die Beratung über den Postvertrag mit Chili bis zur offiziellen Kenntnismahme jenes allgemeinen Vertrages auszusparen, doch möchte ich zunächst nur fragen, ob nicht auch mit einigen anderen südamerikanischen Staaten, die mit dem deutschen Reich lebhafte Handelsverkehre haben, besonders mit der argentinischen Republik und Bolivia über einen Postvertrag in Verhandlung zu treten sein möchte. Jedenfalls ist der vorliegende mit Dank zu acceptieren.

Abg. v. Döder ist überzeugt, daß der Vertrag en bloc vom Hause angenommen werden, das Haus habe hier aber auch Veranlassung, dem General-Postdirektor seine volle Anerkennung auszusprechen für das ebenso rasche wie erfolgreiche Bestreben, den internationalen Verkehr zu erleichtern, zu regeln und auf völkerrechtliche Basis zu stellen. Die Erleichterung dieses internationalen Verkehrs ist gleichbedeutend mit der Förderung der Civilisation überhaupt. Aus dem bisherigen Fortschritt in dieser Beziehung leuchtet ein Fünftel der Hoffnung hervor, daß dereinst die gegenseitige Anerkennung der Rechte der Völker so weit werden gefördert werden, daß jene Gewaltmaßregeln, zu deren Vorbereitung und Ausführung die Kulturstaaten heute noch einen so großen Theil ihrer Kräfte aufwenden müssen, immer seltener und seltener werden.

Generalpostdirektor Stephan: Auf die Frage des Abgeordneten Schmidt habe ich zu erwidern, daß mit mehreren anderen südamerikanischen Staaten, beispielsweise mit der Argentinischen Republik, Uruguay, Paraguay, Bolivia, Kolumbien und mit dem mittelamerikanischen Staat Costa Rica bereits Verhandlungen wegen Abschluß von Postverträgen eingeleitet sind. Ueber die gegenwärtige Lage dieser Verhandlungen vermag ich im Augenblick keine Auskunft zu geben.

Zu Artikel 15 dessen zweiter Absatz lautet: die Saldierung erfolgt in Wechseln auf Hamburg, wenn eine Forderung für die deutsche Verwaltung einfällt und in Wechseln auf Lima, wenn eine Forderung für die peruanische Verwaltung einfällt, bemerkt Abg. Kapp: Es ist die Gefahr vorhanden, daß die südamerikanischen Staaten aus der Silber- oder Goldwährung häufig zur Papierwährung übergehen, in welchem Fall wir jedesmal einen beträchtlichen Schaden erleiden, wenn die Abrechnungsbestimmungen so allgemein gehalten sind, wie in Artikel 15. Ich möchte daher vorschlagen, daß der fünfte Absatz, wenn möglich aber bereits bei diesem, ein Zusatz gemacht werde, der einer künftigen Schädigung bei der Abrechnung vorbeugt.

Generalpostdirektor Stephan: Auch wenn Papierwährung in Chili eingeführt wird, kann eine Schädigung für uns nicht eintreten, denn es kann nach dem Wortlaut des Art. 15 niemals vorkommen, daß wir von Chili in Papier bezahlt werden, weil die Abrechnung stets in der Währung desjenigen Gebietes festgesetzt wird, für welches sich eine Forderung herausstellt.

Der Postvertrag mit Chili wird darauf in zweiter Beratung, also in allen seinen Theilen genehmigt.

Desgleichen in erster und zweiter Beratung den Postvertrag zwischen Deutschland und Peru. Der einfache frankirte Brief kostet via Hamburg 10 Groschen, via Southampton oder St. Nazaire 12 Groschen.

Desgleichen der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Gesetzes über das Postwesen, dessen einziger Artikel lautet: „Der in § 1 des Gesetzes über das Postwesen im Gebiete des deutschen Reichs vom 28. Oktober 1871 festgesetzte Portosatz von 1 Silbergroschen, gleich 10 Pfennigen Reichsmünze, für den frankirten gewöhnlichen Brief bis zum Gewichte von 15 Gramm einschließlich tritt in den Gebieten der südlichen Währung an dem Tage in Wirksamkeit, an welchem in diesen Gebieten in Gemäßheit des § 1 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 die Reichsmarktrechnung eingeführt wird.“

General-Postdirektor Stephan bemerkt nur, daß dieser Gesetzentwurf lediglich ein Ausfluß der Münzgesetze und des am 1. Januar künftigen Jahres im Gesamtgebiete des deutschen Reichs erfolgten Eintritts der neuen Währung ist, während Abg. Nordde von Rabenau namentlich für das flache Land einen Aufschub in Form eines Uebergangsstadiums wünscht, während dessen noch mit dem alten süddeutschen Geld bezahlt werden darf, bis die neue Scheidemünze in hinreichendem Maße für die Circulation in Süddeutschland beschafft ist. Der General-Postdirektor erkennt den zur Sprache gebrachten Uebelstand an, hofft aber, daß er dadurch wird umgangen werden können, daß das Publikum nicht einzelne Postmarkten, sondern immer gleich eine größere Anzahl derselben bezieht, die noch mit der alten Scheidemünze bezahlt werden kann, ebenso wie es in Schleswig-Holstein seiner Zeit geschah.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Disziplinar-Kammer für die Beamten der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung, welche im Auslande ihren dienstlichen Wohnsitz haben, lautet: „Für die Beamten der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung, welche im Auslande ihren dienstlichen Wohnsitz haben, ist die durch unsere Verordnung vom 7. Januar d. J. in Straßburg errichtete Disziplinar-Kammer zuständig.“ Er wird in erster und zweiter Beratung genehmigt.

Es folgt die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Aufhebung der Artikel 11 und 12 Buch III. Titel 12 des revidirten Lübischen Rechts, sowie der Artikel 14 und 16. Titel III. Titel 12 des Rostocker Rechts, welche einzelne Beschränkungen der Gewerbefreiheit enthielten.

Abg. von Bahl erachtet es für zweckmäßig, die Aufhebung dieser Artikel in einem besonderen Gesetze auszusprechen, weil es bisher zweifelhaft war, ob diese Bestimmungen des Lübischen Rechts und des Rostocker Stadtrechts durch die Reichsgewerbeordnung, welche im Prinzip die allgemeine Gewerbefreiheit statuiert, aufgehoben seien. Auch habe im Jahre 1872 das Appellationsgericht zu Kiel im Gegenstande zu zwei Plenarbeschlüssen des Obertribunals aus den Jahren 1840 und 1851 angenommen, daß jene Vorschriften noch zu Recht beständen.

Abg. Baehr hält es für notwendig, die Aufhebung jener partikularen Bestimmungen ausdrücklich durch ein Gesetz auszusprechen, weil dieselben, wie aus den Motiven zur Reichsgewerbeordnung hervorgeht, durch die letztere nicht aufgehoben seien.

Der Gesetzentwurf wird hierauf in erster und zweiter Beratung angenommen.

Endlich werden die Gesetzentwürfe über die Verwaltung der Ein-

nahmen und Ausgaben des Reichs und über die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes auf den Antrag des Abg. v. Benda an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen, die er schon jetzt bittet, ihre Arbeit dem Hause recht bald vorlegen zu wollen, damit man endlich aus dem sechsjährigen Provisorium herauskomme und zu einem Definitivum gelange. Damit ist die heutige Tagesordnung um 2 Uhr erschöpft.

Nächste Sitzung Mittwoch 12½ Uhr. (Dritte Beratung der heute genehmigten Vorlagen, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Einführung der Reichsmünzgesetze in Elsass-Lothringen, erste Beratung der allgemeinen Rechnungen für das zweite Semester 1867, 1868–1871 und der allgemeinen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs für 1873, und der Gesetzentwurf betr. den Marktschutz).

Aus dem Reichstage.

BAC. Berlin, 2. November. Dem Reichstage war bei der Präsidentenwahl diesmal Gelegenheit gegeben, sich über die Befegung des Postens des ersten Vizepräsidenten von Neuem zu entscheiden, weil der bisherige Inhaber dieser Stelle, der Fürst v. Hohenlohe-Schillingensfürst, wegen seiner Berufsgeschäfte als Vizepräsident des deutschen Reichs zu Paris nicht in der Lage ist, den Pflichten eines ersten Vizepräsidenten nachzukommen. Wie in solchen Fällen es üblich zu sein pflegt, entstanden dadurch Schwierigkeiten, daß auf die erledigte Stelle verschiedene Fraktionen Anspruch erhoben, aber diese Schwierigkeiten komplizierten sich außerdem noch in doppelter Weise. Zuerst der sehr bedauerlichen Angriffe, zu welchen einzelne Mitglieder der Fortschrittspartei gegen die national-liberale Partei übergegangen sind und bei denen sie nicht einmal von persönlichen Befindlichkeiten Abstand genommen haben, hatte sich innerhalb der national-liberalen Partei bei manchen Mitgliedern die Ansicht herausgebildet, daß die national-liberale Partei sich eine solche Behandlung nicht gefallen lassen dürfe und dies dadurch zum Ausdruck zu bringen habe, daß sie bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten dem Abg. Dr. Hänel, welcher zur Fraktion der Fortschrittspartei gehört, nicht wieder ihre Stimme gäbe, andererseits hätten insbesondere die Freikonservativen, welche im Reichstage die Fraktion der deutschen Reichspartei bilden, mit Rücksicht darauf, daß sie so oft die Majoritätsbeschlüsse durch ihre Stimme unterstützen, gleichsam als eine Anerkennung dafür verlangt, daß ein Mitglied des Präsidiums aus ihrer Mitte genommen werde und den Fürsten von Hohenlohe-Langenburg als den von ihnen in Aussicht genommenen Kandidaten bezeichnet. Zuletzt hat jedoch die Mehrheit der national-liberalen Partei sich dafür entschieden, die Präsidentenwahl lediglich danach zu leiten, daß bereits bewährte Kräfte in's Präsidium berufen würden. Außer jedem Zweifel und von allen Seiten anerkannt war das bedeutende Präsidial-Talent des bayerischen Abg. Frhrn. v. Stauffenberg, welches sich unter den schwierigen Verhältnissen in der bayerischen Abgeordnetenkammer schon glänzend bewährt hat; die außerordentliche Beliebtheit der Person befeitigte von vorn herein jeden Widerspruch gegen die Wahl des Freiherrn von Stauffenberg zum ersten Vizepräsidenten. Wenn hiernach die Frage sich darauf zwiespalt, ob der frühere zweite Vizepräsident Dr. Hänel wieder gewählt oder durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden sollte, so siegte innerhalb der national-liberalen Partei die Ansicht, daß man die bedauerlichen persönlichen Anfeindungen einzelner Mitglieder der Fortschrittspartei nicht zur Grundlage einer parlamentarischen Aktion machen dürfe, welche von vorn herein einen entschiedenen Bruch zwischen den beiden liberalen Fraktionen angekündigt hätte. Die national-liberale Partei kam in ihrer Selbsterwägung dazu, daß die Fraktion der Fortschrittspartei als solche die von einzelnen Mitgliedern ausgehenden Angriffe sich nicht zu eigen machen, sondern auch ihrerseits zu erkennen geben wird, daß sie die Trübung des Verhältnisses zwischen den beiden liberalen Fraktionen nicht billige. Die national-liberale Partei hat, indem sie sich dafür entschied, dem Abg. Dr. Hänel bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten wiederum ihre Stimme zu geben, der von uns früher bereits angedeuteten Ansicht Folge gegeben, daß erst von dem Verhalten der Fraktion der Fortschrittspartei als solcher es abhängig zu machen sein wird, ob und in wie weit in den Beziehungen der beiden liberalen Fraktionen zu einander eine Aenderung eintreten habe, die dann freilich auch nicht ohne politische Rückwirkung bleiben würde.

Mit dem Material, welches dem Reichstage bereits zugegangen ist, kann ein sehr ernster Anfang materieller Thätigkeit gemacht werden. Soweit Staatsverträge und kleinere Gesetzentwürfe dem Reichstage vorliegen, werden dieselben unabweisbar, wie dies schon früher der Fall war, schnell erledigt werden. Diesmal liegt die Sache so, daß die Menge solcher Stoffe gleich bei Anfang der Reichstagsession größer ist als in früheren Sessionen. Von den wichtigeren Gesetzentwürfen liegen die beiden über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs und über die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes und die Justizgesetze vor. Die beiden erstgenannten Vorlagen, welche an sich sehr wichtiger Art sind, standen bereits heute zur ersten Beratung und wurden unmittelbar an eine Kommission zur weiteren Vorberatung überwiesen; es ist demnach diesmal Aussicht vorhanden, daß diese Gesetze endlich im Laufe der gegenwärtigen Session zu Stande kommen werden, da die Kommission gewissermaßen nur die Arbeiten der früheren Sessionen fortzusetzen hat. Sehr zu bedauern ist freilich, daß diejenigen Vorlagen, welche die Dauer der Session betreffen werden, noch nicht dem Reichstage zugegangen sind; jeder Tag der Verzögerung hierin ist kostbar. Das Bankgesetz ist vom Bundesrathe vorgestern angenommen worden; seine baldige Einbringung in den Reichstag steht zu

erwartet. Es ist bei diesem Gesetze um so dringender zu wünschen, daß dem Reichstage möglichst viel Zeit bis zum Beginn seiner Beratung übrig bleibt, weil hierbei die Ansichten sehr weit auseinander gehen und sich sehr scharf einander gegenüberstellen werden. Es ist fast notwendig, daß Besuchs der Vorbereitung und Klärung einige Tage zwischen der Einbringung der Vorlage und deren erster Lesung vergehen, damit bei dieser nicht die Ansichten wirr durcheinander wirbeln, sondern bereits in Hauptgruppen erschüttert sind, in welche die Abgeordneten sich der Bankfrage gegenüber theilen.

Der Militäretat ist noch gar nicht einmal in dem Ausschusse des Bundesraths beraten; es soll dies jetzt eben geschehen. Es ist anzunehmen, daß die Regierungen die Hauptverhandlungen über den Militäretat in den Ausschuss vorlegen, so daß er den Bundesrath im Plenum selber nicht lange beschäftigen wird, indem die Regierungen schon vorher über ihre Stellung zu den einer besonderen Verhandlung zu unterziehenden Positionen schlüssig geworden sind. Bei einer günstigen Berechnung würde die erste Lesung des Etats im Reichstage zu Anfang künftiger Woche zu erwarten sein; es ist anzunehmen, daß der Militäretat sofort an die Budgetkommission geht, welche denselben vorüberathen haben wird, während die übrigen Etats im Hause selber behandelt werden. Mit Anspannung aller Kräfte wird die Etat-Beratung wohl soweit gefördert werden können, daß das Gesetz über die Feststellung des Reichshaushaltsetats vor dem Beginn des neuen Etatsjahres publiziert werden kann. Es ist von der höchsten Wichtigkeit, daß das Reich nicht dem schlechten Beispiele Preußens folgt, und daß vom neuen Jahre auch nicht einmal etliche Tage verfließen, während welcher die Reichsverwaltung nicht auf Grund eines Gesetzes geführt wird. Ob es möglich sein wird, die Reichstagsession im alten Jahre schon zu schließen oder ob dieselbe sich ins neue Jahr hineinziehen wird, läßt sich heute noch nicht übersehen; indessen werden die dem Reichstage obliegenden Arbeiten, soweit dies mit der Gründlichkeit der Beratung sich verträgt, derartig beschleunigt werden, daß daraus der allgemein getheilte Wunsch und Wille erkenntlich wird, jede Kollision mit der Session des preussischen Landtages zu vermeiden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 2. November.

— Den Kommandanten S. M. berder Kanonenboote „Nautilus“ und „Albatros“ sind für die Dauer der vereinigten Stationierung in den spanischen Gewässern die Gerichtsbarkeit und Disziplinär-Strafgewalt eines Regiments-Kommandeurs beigelegt worden.

— [Fürbitte.] Die Geistlichen des Staates sind angewiesen worden, für die Dauer des Reichstags die vorgeschriebene Fürbitte in das allgemeine Kirchengebet aufzunehmen.

Offen, 30. Oktober. Die ultramontane „Eiff. Volks-Ztg.“ schreibt: „Nachdem der Redakteur dieser Zeitung, Herr Reenen, auch in dem zweiten Verhöre vor dem Untersuchungsrichter sich gezeigert hatte, den Einsender der Regierungsverfügung an die Lehrer Betreffs ihrer Haltung gegenüber dem Götter- und Vortommäus-Verein namhaft zu machen, wurde derselbe auf Weisung des hiesigen Kreisgerichtes gestern Abend verhaftet und ins hiesige Kreisgerichtsgefängnis abgeführt.“ Die „Eiff. Volks-Ztg.“ fragt: „Ist der Redakteur auch dann verpflichtet, den Einsender eines Artikels dem Gerichte namhaft zu machen, wenn seine Anwesenheit von Beamten vorzuziehen und der Artikel straflos Inbalt ist?“

München, 28. Oktober. Am 9. November wird, wie die „M. N. Ztg.“ mittheilt, Professor Friedrich, dem an ihn ergangenen Rufe folgend, sich nach Bern begeben, um die an der dortigen Hochschule zu gründende altkatholische Fakultät einzurichten, sowie daselbst während des Wintersemesters ein Kollegium über Kirchengeschichte zu lesen. Nach Ablauf des Wintersemesters wird derselbe wieder in seine hiesige Stellung zurückkehren. Dr. Fischer, der dagegen, der Redakteur des als Organes der Alt Katholiken bekannten „Deutschen Merkurs“ welcher ebenfalls einen Ruf nach Bern und zwar für die Professur über Moral und Pastoraltheologie angenommen hat, wird daselbst bleibenden Wohnsitz nehmen.

Paris, 1. November. Der Bericht über den Gesetzentwurf betreffs Organisation der französischen Armee (Aktiv- und Territorial-Armee) ist nunmehr an die Deputierten vertheilt worden. Verfasser desselben ist bekanntlich der Deputierte General Charenton. Die Hauptartikel lauten:

Art. 3. Die Infanterie umfasst 144 Regimenter zu 3 Bataillonen von 4 Kompanien, und einer Depot-Kompanie; 18 Bataillone Jäger zu Fuß zu 5 Kompanien, von denen eine Depot Kompanie ist; 6 Bataillone Berg-Jäger (eine neue Waffe, welche zur Vertheidigung der gebirgigen Gegenden bestimmt sind und in solchen rekrutirt werden. Sie bezieht außerdem folgende Spezialtruppen des 19. Armee-Korps (Algerien) in sich: 3 Regimenter leichter Infanterie, 4 Zouaven-Regimenter, 4 algerische Tirailleurs-Regimenter, 3 Bataillone leichter Infanterie und 5 Disziplinär-Kompanien. Die spezialten Regimenter des 19. Corps bestehen aus 4 Bataillonen zu vier Kompanien, von denen eine Depot Kompanie ist. Art. 4. Die Kavallerie besteht aus 70 Regimenten zu 5 Schwadronen, von denen eine Depot-Schwadron ist. Sie vertheilt sich folgendermaßen: 12 Regimenter Kürassiere, 26 Regimenter Dragoner, 32 Regimenter leichte Kavallerie; 7 spezielle Regimenter des 19. (algerischen) Corps, die aus je 6 Schwadronen, von denen 2 Depot-Schwadronen bestehen. Diese zählen 4 Regimenter afrikanische Jäger und 3 Spahis, 24 Schwadronen, Guides d'Etat major, die im Augenblick der Mobilisation gebildet werden; 8 Kompanien für die Remonte. Art. 5. Die Artillerie besteht aus 36 Regimenten, in 18 Brigaden, und zwar eine Brigade für jedes Armee-Korps im Innern Frankreichs. Das erste Regiment einer jeden Brigade besteht aus 13 Batterien, 4 zu Fuß, 8 beritten und eine für das Depot; das zweite aus 16 Batterien, 3 zu Fuß, 9 beritten und 4 für das Depot. 14 Artillerie Arbeiter-Kompanien, welche mit dem Bau der Artilleriewagen und mit dem Militärtransporte betraut sind; 5 Fernwerfer Kompanien. Art. 6. Das Genie besteht aus 20 Bataillonen Sappeur-Mineurs und 2 Regimenten Pontonniers. Das Bataillon der Sappeur-Mineurs besteht aus 5 Kompanien. Jedes der 19 Armee-Korps hat ein Bataillon Sappeur-Mineurs und ein Bataillon Pontonniers. Das Genie hat noch 4 Komp. Eisenbahnarbeiter. — Generalstab. Der Cadre der General-Offiziere besteht aus 100 Divisionen und 200 Brigaden-Generalen. Das Dienst-Personal des Generalstabes besteht aus 40 Obersten, 40 Oberst-Leutenants, 120 Schwadronen-Chefs und 20 Hauptleuten. Der Generalstab des Genies besteht aus 37 Obersten, 37 Oberst-Leutenants, 124 Bataillons-Chefs und 296 Hauptleuten. — Rekrutierung. Der Rekrutierungsdienst umfasst 144 Bataillons- oder Schwadronen-Chefs, 144 Hauptleute und 144 Leutenants oder Unter-Leutenants. — Die Gendarmerie besteht aus Departementals, afrikanischer, mobiler und republikanischer Gendarmerie zu Paris und Kolonial Gendarmerie. — Territorial-Armee. Sie umfasst 144 Infanterie-Regimenter zu 2 Bataillonen, jedes Bataillon hat 4 aktive und 1 Depot Kompanie; 18 Kavallerie-Regimenter zu 4 Schwadronen, 18 Artillerie-Regimenter zu 12 Batterien, 18 Genie-Bataillone des Corps des militärischen Transports zu 4 Kompanien. Art. 34. Die Organisation der Bataillone zu vier Kompanien wird zuerst bei den Jäger-Bataillonen zu Fuß in Anwendung gebracht; sie soll für die ganze Infanterie vor dem 1. Juli 1876 bewerkstelligt sein.

Die Thronrede des deutschen Kaisers war hier mit einiger Spannung erwartet und hat einigen Eindruck gemacht. Man hat von hier aus so lange versucht, gegen die deutsche Politik alle möglichen Gefährlichkeiten in Umlauf zu setzen, daß man fürchtete, es möchten vielleicht noch schärfere Worte fallen. Die ruhige Haltung der Thronrede aber läßt das unruhige Bemühen der französischen Politiker um so augenfälliger hervortreten. Hier nimmt man jede Gelegenheit wahr, dem Publikum zu verkünden, daß es die Weisheit der französischen Regierung ist, welche der Welt den Frieden erhält, und die Welt lächelt dazu; dort spricht ein wirklich friedlicher Wille sich sogar mit einer gewissen Toleranz über die Anschuldigungen aus, welche man gegen ihn erhoben hatte; er erklärt, daß er im Bunde mit seinen mächtigen und humanen Alliierten den Frieden zu erhalten gesonnen ist, und er hat auch die nöthige Autorität, um so zu sprechen; er hat durch seine Duldsamkeit gegen die Schreier bewiesen, daß selbst dauernde Feindseligkeit der Nachbarn ihn nicht leicht von seiner Gesinnung abbringt. Diese friedliche Haltung wirkt hier einerseits beruhigend, andererseits aber erregt sie auch einen gewissen Aergern, eben weil sie in ihrer würdigen Weise den französischen Politikern zum Bewußtsein bringt, wie wenig sie, auf Grund ihres eigenen Auftretens, in der Lage sind, Aehnliches mit ähnlicher Autorität zu sagen. Diese Stimmung spricht sich denn auch schon in den Blättern aus, obgleich die meisten noch nicht dazu gekommen sind, ihre endgültigen Bemerkungen zur Thronrede zu machen. Die „Republique“ sagt unmisslich: „Der Kaiser hat von der Macht Deutschlands in einer Weise gesprochen, die bei Niemanden einen Zweifel zurücklassen kann über jene Allmacht, welche Deutschland zum Richter über Krieg und Frieden im heutigen Europa gemacht hat.“ Außerdem bemüht sie sich, die Aufmerksamkeit auf die militärischen Reformen, von denen die Rede spricht, und auf deren Bedeutung für Europa zu lenken. „La Presse“ geht etwas weiter; sie sieht in der Thronrede den vollständigsten Ausdruck der Kraft, welche sich nicht mehr veranlaßt fühlt, ihr Bewußtsein einzuschränken. „Der Löwe hebt sein Haupt, wirft der Welt einen Blick zu und legt sich schweigend wieder nieder.“ Dabei redet sie den Engländern und Belgiern ein, auch sie seien „indirecte Besiegte“ von 1870! Von Rußland schweigt sie; vielleicht hat sie noch die letzten verfehlten Versuche im Gedächtniß, mit Rußland Fühlung zu gewinnen. An einer anderen Stelle zweifelt sie noch daran, daß die Erklärungen des deutschen Kaisers die Sicherheit des Friedens bedeuten. Die „Liberte“ nimmt dieselben dagegen ohne Hintergedanken auf, schließt aber aus ihnen merkwürdiger Weise, daß die deutsche Politik eine Wendung gemacht habe; bisher habe Fürst Bismarck kriegerische Absichten gehegt, jetzt habe die friedliche Strömung die Oberhand gewonnen. Man sieht, das Concert der hiesigen Meinungen ist, ob zwar noch unvollständig, doch schon etwas unharmonisch. Die Verbollständigung wird morgen erfolgen.

Die Kritik der Pariser Blätter über das Urtheil in der Kullmann-Affaire ist eigenhümlich genau und zeugt eben nicht von allzu genauer Kenntniß des deutschen Strafrechts. Die französischen Journale finden daselbst eine zu milde. Nach pariser Begriffen hatte man sich auf eine Strafe von zwanzig-jähriger, wenn nicht lebenslänglicher Zwangsarbeit gefaßt gemacht. Die offizielle „Presse“ meint, daß Frankreich von der Milde des Spruches überrascht sei und sich dieselbe nur schwer erklären könnte. Das Urtheil des Herrn von Decazes vermuthet, daß der deutsche Richterstand, indem er über den Mann, welcher nahe daran war, eine so mächtige Persönlichkeit, wie den Reichskanzler, zu ermorden, eine so leichte Strafe verhängte, einen Beweis seiner Unabhängigkeit der Regierung gegenüber geben wollte. Als ob diese Unabhängigkeit erst bewiesen werden müßte!

Rom, 31. Oktober. Das Tagesereigniß ist die Rede des Kriegsministers Nicotri an seine Wähler in Nabarra. Sie hat der Parteipresse die Zunge gelöst. Seit 1870 arbeitete man an einer Neuordnung der Militär-Verwaltung in der Absicht, dem Staatshaushalt eine wesentliche Erleichterung zu schaffen: alles sollte künftig wegfallen, was erfahrene Fachleute nicht für notwendig oder wesentlich hielten, oder was sie schließlich doch nur als Soldaten spiel gelten lassen konnten, und dessen man nicht wenig. Der Kriegsmminister Nicotri, ein fähiger Charakter, folgte dann auch den Andeutungen und dem Rathe guter Freunde und erreichte durch Reformen in einzelnen Truppenkorps Manches, doch bei Weitem nicht genug. Mit welchem Programm will er nun in die neue Kammer treten? Die Parteien haben sich ausgesprochen und zuletzt die wohlfeile Wahrheit entdeckt, daß die Reform-Argelegenheit des Heeres, wie sie beabsichtigt wurde, der Hauptsache nach eine Geldfrage sei. Das Heer numerisch zu vermindern, sei aber Angesichts der Lage nicht zulässig; nach außen hin würde der Nationalcredit sinken, im eigenen Lande aber würden zwei der Regierung feindliche Parteien zu kühneren Unternehmungen aufgefordert werden; am wenigsten aber wäre eine Heeresverminderung eine Empfehlung für eine solche Allianz mit auswärtigen Mächten. Herr Nicotri konnte zu dieser vortheilhaften Meinung nichts Erwünschteres hinzukommen als die entschiedene Erklärung des Minister-Präsidenten, daß die Verminderung des Heeres ein nie wieder gut zu machender Fehler sein würde. Damit wird die Militärfrage in dem neuen politischen Programm als abgeschlossen angesehen: Alles bleibt beim Alten.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 3. November.

r. Auf dem Zentralbahnhofe werden gegenwärtig für den Bau des neuen reitenden Empfangsgebäudes durch den hiesigen Techniker Witthuhn sehr umfangreiche Drainirungsarbeiten ausgeführt, indem der dortige Baugrund sehr quellenreich ist und bis 9 Fuß Tiefe trocken gelegt werden muß. Zu diesem Besuche werden dort zahlreiche Drainröhren gelegt, welche das Wasser in das Hauptrohr von einem Fuß Durchmesser und längs der Posen-Thorner Eisenbahn nach der Allee vor dem Fehlan'schen Grundstück leiten. Die Röhren und Gräben längs der Posen-Thorner Bahn sind zur Ableitung des Wassers aus jenem quellenreichen Terrain bereits vor drei Jahren angelegt worden.

s. Rawitsch, 31. Oktober. [Seminar. — Dr. Zieffe.] Wenn Diersewicz Behauptung begründet ist, daß man an den Kirchen und Schulen den Standpunkt der Bildung der Ortsbewohner erkennen kann, so gehört unsere Stadt mit zu den intelligentesten Städten der Monarchie. Nicht der großen und schönen ev. Dreifaltigkeitskirche und der in byzantinischer Stile erbauten Synagoge, sondern die Kommunal-schulen hierorts überaus stattlich herast. — Die städtische Mädchenschule mit ihren 6 großen hellen Klassen, den Konferenzzimmern, der Aula u. s. w. dürfte in ihrem Bau und ihrer Einrichtung — den geräumigen Korridoren und doppelten Aufgängen — nicht leicht, ebenso schön, wie vortheilhaft angelegt, in einer andern Provinzialstadt ange-

troffen werden. — Die städtische Knaben-Bürgerschule präsentirt sich ebenfalls äußerst wohlgefällig dem Auge und das eben vollendete daranstoßende Gebäude für die Simultan-Knaben- und Mädchen-Klassen macht nicht minder einen wohlthuenden Eindruck auf den Besucher, dem das künftige Geschlecht am Herzen liegt. Da die in neuester Zeit aufgestellte jüdische Stadtschule Räume zur Verfügung hat, so sind die Simultan-schulen einstweilen dort untergebracht. Das von Posen hierher verlegte Schul-Lehrer-Seminar wird inzwischen so lange die neuerbaute Simultan-schule in Besitz nehmen, bis ein entsprechendes Seminar-gebäude hergestellt sein wird. — Dem Vernehmen nach sind bereits 10 Offiziere von Bauplänen beim hiesigen Magistrat abgegeben worden, die derselbe mittelst amtlichen Berichts dem Provinzial-Schul-Kollegium zur nähern Entscheidung vorgelegt hat. Letzteres hat mit der nähern Prüfung den hiesigen L. Kreis-Baumetrier beauftragt. Der Herr Seminar-Direktor Dr. Speer hat bereits die ihm zur Disposition gestellten Schulräume, wie die für die Seminaristen zu begehrenden Wohnungen in Augenschein genommen, sich über die ersten aufgefundenen, mehrere der letzteren jedoch als ungeeignet bezeichnet. So wie der Herr Direktor haben auch die übrigen Herren Seminar-lehrer Wohnung gemietet und findet der erste Unterricht im Seminar resp. der U. B. - schule am 16. November statt. Unsere Stadt sieht der Eröffnung dieser neuen Bildungsstätte mit großem Interesse allseitig entgegen. — Der Tod hat hier ein schmerzliches Opfer gefordert, indem er den praktischen Arzt Dr. Zieffe in der schönsten Blüthe seines Lebens und in der Ausübung seines überaus segensreichen Berufs uns entriß. Der Verewmte war am 5. November 1842 in Kosten geboren, hatte den ersten Jugendunterricht von seinem Vater, einem Katecheten und Rektor erhalten, hierauf das Gymnasium in Pissa und später das Mariengymnasium in Posen bis nach jurdisgelegtem Abiturienten-Examen besucht. 1863 bezog er die Universität in Greifswald, an der er 1867 das Staatsexamen bestand. Besuchs ferner Ausbildung hat er in Wien, Zürich und Paris gelebt und theoretisch und praktisch tüchtig ausgebildet sich in Köchin nieder-gelassen. Nach kurzem Aufenthalte dort, ließ er sich hier nieder, wo er durch vier Jahre bis in den letzten Tagen seines Lebens mit vielem Glück und Geschick prakticirte. Er war in allen Kreisen gern gesehen und ein überaus geachteter Arzt. Seine wenigen Mußstunden widmete er der Musik, von der er ein großer Kenner und Freund war. Sein Tod wird her allgemein bedauert; sein Verlust ist für den ihn überlebenden Vater sehr hart, für seine brave Gattin, die ihn bis zum letzten Augenblick bis zu ihrer Erbschöpfung gepflegt hat, unerträglich.

Staats- und Volkswirtschaft.

** Gotha, 2. November. In der heutigen Ziehung der Prämienanleihe der Stadt Bukarest sind folgende Serien gezogen worden: 410, 515, 660, 84, 1049, 1061, 1105, 1214, 1349, 1418, 1553, 1604, 1790, 2090, 2234, 2252, 2717, 2774, 3122, 348, 3520, 3942, 3987, 3992, 4145, 4364, 4425, 4468, 4585, 4774, 4881, 4893, 4910, 5022, 5072, 5149, 5176, 5203, 5209, 5232, 5354, 5465, 5518, 5613, 5662, 5722, 5775, 5866, 5946, 6015, 6251, 6313, 6593, 6642, 6706, 6837, 6859, 6947, 6993, 7057. Der Haupttreffer von 100,000 Frsch. fiel auf Nr. 51 der Serie 6998, 25,000 Frsch. fielen auf Nr. 48 der Serie 6839, 5000 Frsch. fielen auf Nr. 85 der Serie 3122.

** Wien, 2. November. Wochen-Ausweis der österreichischen Nationalbank. *)

Kassenumsatz	308,842,080	Rundsumme	14,693,360 Fl.
Metallschatz	143,720,085	Zunahme	121,698
In Metall zahlbare Wechsel	4,493,001	Zunahme	15,720
Staatsnoten, welche der Bank gehören	1,584,136	Abnahme	5,525,246
Wechsel	141,719,005	Zunahme	19,450,073
Embarb	36,124,400	Zunahme	200
Eingelöste und bür-gensmäßig ange-taufte Pfandbriefe	4,767,944	Abnahme	326,564

*) Ab- und Zunahme gegen den Monatsausw. v. 1. Oktober.

** Wien, 2. November. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der 1866er Loose fiel der Haupttreffer von 300,000 Fl. auf Nr. 16 der Serie 4903, 50,000 Fl. fielen auf Nr. 10 der Serie 19,667, 25,000 Fl. fielen auf Nr. 15 der Serie 11,072, 10,000 Fl. fielen auf Nr. 7 der Serie 17,186 und auf Nr. 2 der Serie 19,609.

Ver mis ch tes.

* Die letzte Nummer der „Spenerischen Zeitung“ ist am Sonnabend, einem bei dem Eingeben von Zeitungen unter dem technischen Personal der Offizinen traditionell gewordenem Gebrauch entsprechend, im Hause der Zeitung, Zimmerstr. 94 in Berlin, verbrannt worden. Hierüber berichtet das „Tagebl.“: Eingedenk der hohen Tugenden des Verstorbenen hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, welche dem feierlichen Akte mit stichtlicher Nahrung beizuwohnen. Schlag 4 Uhr öffnete sich die Pforte des Trauerhauses, und der lange Zug der Leidtragenden bewegte sich unter den Klängen der Musik nach dem Trodenplatz, wo bereits die Vorkehrungen zur Verbrennung getroffen waren. Voraus schritt ein alter Herr, der das mit Flor umhüllte Wapen der „Sp. Ztg.“ trug, sodann folgten die Musikanten, und hinter diesen, getragen von vier Angehörigen der Druckerei, eine schwarzangestrichene Bahre, auf welcher der lobbergeschiedene gelbe Sarg mit der letzten Nummer des Seligen stand. — Nicht hinter dem Sarge schritt in äußerst drohlicher Garderobe die „Tante Boß“ ein graues Weibchen mit einer mächtigen altmodischen Hutkappe auf dem Kopfe und einem roten baumwollenen Schirm unter dem Arm. Die gute Tante schien sich selbst zu erfreuen, denn sie wußte sich ununterbrochen mit ihrem Spencer die rothen Augenlein aus. Ihre zur Seite ging die „Königliche Zeitung“, befohrt mit einer mächtigen Silberpapierkeere; Wajunkes „Germania“, welche zu dem Lich-negativn ebenfalls erschienen war, trug ein doppeltes Juteleinlein, das dem Zuschauer vergnügt die Zunge berausstreckte. Auch mehrere andere Zeitungen waren vertreten, sie hatten Blau- und Rothstifte als Wapenzeichen ausgestellt, Trauersymbole für die nunmehr geendigte Reaktionsfähigkeit des guten Doktors Spener. Den Beschluß machten die in vollsten Trauerstaat gekleideten Söhne der Spenerischen Offizin und wie einen gesonnenen Helden das Schlachtroß mit zur Ruhe geleitet, so folgte auch das „Geschäftsherr“ dem Sarge. Nachdem der Zug gemessenen Schrittes über den Hof gezogen war, ging er zurück nach dem Trodenplatz, dort war unterdessen aus Hölzspähnen u. ein mächtiger Sacktrichter aufgerichtet, über welchen man einen Bratrost angebracht hatte. Unter schmetterndem Tusch wurde der Sarg von der Bahre auf den Roß gestellt, und der Sprecher trat vor, um die Leidensere zu halten. In schlichten Worten zeichnete er noch einmal die hohen Verdienste des Verstorbenen und ermahnte sodann die Anstehenden, ein stilles Gebet für die Ruhe des Toten zu halten. Nachdem dies geschehen, zog einer der Leidtragenden eine Schachtel mit schwarzen Streichhölzern hervor und steckte den Scheiterhaufen unter Abingung eines Choral's feierlich in Brand. In kurzer Zeit hatte die Flamme den Sarg nebst Inhalt verzehrt. Die zurückgebliebene Asche wurde pickaboll in einen alten Waffentrog gefammet und diese moderne Urne unter einem auf dem Trodenplatz befindlichen Baum begraben. Am Abend vereinigte ein solener Leidenschauspiel die Leidtragenden. — Die „Kronztg.“ bemerkt hierzu: Wir können aus dem Bericht über dieses Gebahren nur das Wort „Trauerhaus“ im besondern Sinne anerkennen für das Gebäude, von welchem aus solcher Unfuss sich vollziehen konnte. Selbst in der That ist diese Trauer-haus als wir vor einigen Tagen lasen, daß sie stattfinden würde, hielten wir diese Anmeldung für etwas starken Galgenhumor eines der letzten Todtenräuber der Zeitung. Angenehm verlagert uns die Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die geistigen Leiter des In-

Titel sich nicht betheiligten. Dem Blatte wird geschrieben: Das Redaktions- und Expeditions-Personal der „Sprecherin“ versammelte sich am Abend zu einer Abschiedsfeier, welche in ernster und würdiger Weise verlief. Bei dieser Feierlichkeit waren die Repräsentanten des Unternehmens, mit Ausnahme des in Verfassung abwesenden Dr. Braun, zugegen; bei der persiflirten Leichenbestattung hingegen, welche von dem Sprechpersonal der Druckerei ausging, war selbstverständlich von Seiten der Administration und Redaktion die Theilnahme abgelehnt worden. Auch war die Administration nicht in der Lage, dieses bei Eingehen von Zeitungen unter dem technischen Personal der Offizinen traditionell gewordene Zeremoniell zu unterlagen.

* **Reichshunde und Reichsfagen.** In dem dem Reichstag zugegangenen Etat für die Verwaltung der Reichseisenbahnen auf das Jahr 1875 ist nach „M. S. C.“ für die „Reichshunde“ und „Reichsfagen“ eine eckelweise Unterhaltungssumme ausgeworfen. Die Funktion dieser nützlichen vierfüßigen Organe des öffentlichen Dienstes besteht laut der Vorlage bei den Reichshunden in der Unterhaltung der Reichsachtwächter in dem Amte bei den Eisenbahnen, während den Reichsfagen die Aufgabe gestellt ist, auf dem Reichseisenbahn-Güterboden die daselbst hantierenden Mäuse wegzufangen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wainex in Posen.

Angekommene Fremde vom 3. November

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Emanuel Blaschke aus Graudenz, Holzheim, Lubmann aus Berlin. Geris aus Havelberg. F. And aus Fulda. Lieutenant von Schenk a. Danzig.

MYLIUS' HOTEL DE BRÉSLE. Die Rittergutsbesitzer von Willib. u. Frau a. Geczin, von Gromadischki a. Gonsami, Königl. Kammerherr u. Rittergutsbes. Graf v. Weiserki aus Jatzem. Die Kaufl. Schler, Frank, Böder aus Berlin, Heymann aus Erfeld, Tichsen, Claus aus Aachen, Förder aus Berlin. Landrath Böder a. Euphont. Fabrikant Forst aus Berlin.

BUCKOW'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Rölken, Rudloff aus Berlin, Wiedemann a. Odenkirchen, Buchausch aus Breslau, Gütenkamp aus Leipzig, Lebel, Levy, Manns aus Berlin, Michs aus Aachen, Windermann aus Bielefeld. Eisenbahndirektor Kinnast aus Aachen. Oberamt. Reysing a. Mür. Goshin. Fabrikbesitzer Kessler aus Hamburg. Bauhändler Schaubert aus Köln. Rentier Weinert a. Stettin. Hülfspred. Berens aus Magdeburg.

C. SCHAKFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Kirschner aus Rogosen, Kirschner, Bühl, Labermann aus Breslau. Die Baumeister Dyrek aus Gnesen, Sopper aus Breslau. Ass. Insp. Marchbauer aus Berlin. Postsekretär Schüller aus Posen. Kaufm. Rosenkhal a. Dornm. Die Gutsbesitzer Walsprang aus Döberich, Zahns aus Berlin. Mühlenbesitzer Perukowski a. Geselede.

KEILLER'S HOTEL. Die Kaufleute Deutsch u. Frau a. Gieswitz, Lippmann aus Pünne, Kaufmann a. Garzin, Gieschw. Guttmann, Wibo und Frau aus Grätz, Böhmsohn aus Janowitz, Fr. Almagiasta, Salomonides a. Piotrow, Reiser aus Kattowic, Ehrlich a. Pleschen, Gieschw. Levin a. Rogosom, Kessler, Zwirn, Krone a. Rogosen, Schendel aus Wogromic, Engelmann aus Kessau a. W.

S. BERN'S HOTEL DE BRÉSLE. Die Rittergutsbes. v. Niedzialowski nebst Frau a. Polen, v. Knysh aus Krampow. Gutsbesitzer Bialowski aus Warchau. Kaufm. Bohn aus Frankfurt.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Rothmann a. Wogromic, Lehmann aus Stieglau, Schanze u. Bruder aus Döberich, Müschner Breslau. Krämerling Gang aus Kollata. Fabrikant Perukowski aus Wogromic.

GRATZ HOTEL ZUM DEUTSCHEN HAUSE vorm. KRUG'S. Die Kaufleute Reinhold aus Danzig, Karpf aus Galtzen, Levy aus Schmiebus, Frankowski aus Breslau, Schilling aus Schmalke, Scholz aus Frankfurt, Blumenfeld aus Eupfuhnen. Hillmann aus Galtzen. Heise a. Berlin. Lieutenant Krieger aus Galtzen. Lehrer Benke aus Galtzen. Heise a. Berlin. Lieutenant Krieger aus Galtzen. Lehrer Benke aus Galtzen. Heise a. Berlin. Lieutenant Krieger aus Galtzen. Lehrer Benke aus Galtzen.

Vs 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

London, 3. November. Die Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Rio de Janeiro vom 31. Oktober, wonach im Staate Buenos-Aires, unweit der Mündung des Salado, zwischen den Regierangstruppen unter Campos und den Insurgenten unter Ribas am 26. Oktober ein Gefecht stattfand. Nach den Regierungsberichten wurden die Insurgenten geschlagen. Ribas vereinigte sich jedoch mit Mitre, der auf die Hauptstadt losmarschirt. Eine Schlacht wird erwartet. Die Verbindung von Buenos-Aires mit der Umgegend ist unterbrochen, die Stadt ist stark besetzt.

Das Kabel der direkten amerikanischen Linie ist aufgefunden. Die Schließung desselben ist heute Morgen geschehen.

Paris, 3. November. Der Temps veröffentlicht ein Schreiben Broglie's, worin den Meldungen englischer Blätter gegenüber in Abrede gestellt wird, daß er am 23. Mai 1873 bei Armin durch einen Unterhändler habe anfragen lassen, ob der Sturz Thiers in Berlin Mißfallen erregen werde. Broglie fügt hinzu, weder vor noch nach dem 24. Mai sei die fragliche Angelegenheit zwischen ihm und Armin weder direkt noch indirekt berührt worden. „Union“ und „Monteur“ melden übereinstimmend, Don Alphonse und seine Gemahlin hätten Spanien verlassen und sich nach Graz (Steiermark) zurückbegeben, um sich dort von den Feldzugs Strapazen zu erholen.

Emil Tauber's
Volksgarten-Theater.

Heute Dienstag: Zweites Gastspiel des ersten österr. Damen-Quartetts. Dazu: Eigenian — Garibaldi. Die Direction.

Möbel- und Pelze-Auktion.

Mittwoch den 4. von 9 Uhr ab werde ich Sapiebowitz No. 6 verschiedene feine Möbel und eine Partie Pelze- und Geh-Pelze versteigern.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 150. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parentheise beigefügt.)

Berlin, 2. Nov. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

71 82 150 60 206 19 82 99 (1000) 320 (200) 493 94 96 606 59 742 45 77 812 (1000) 50 75 961. 1019 33 185 (500) 89 91 97 (1000) 251 90 317 407 524 73 89 99 634 68 (1000) 92 748 92 807 33 36 53 (100) 2044 (200) 65 78 107 (500) 27 58 62 89 228 (1000) 51 324 72 (1000) 73 434 73 (500) 504 (100) 5 (100) 23 620 729 805 10 (100) 19 34 98 928 30 (100) 78 3046 83 (100) 151 (100) 69 78 80 96 418 74 (500) 523 42 54 605 795 830 39 (100) 53 56 63 73 78 (100) 939 42 (500) 57 (100) 4104 232 92 97 357 85 478 532 41 75 89 618 84 732 34 98 835 (100) 38 (100) 55 59 68 949 88. 5130 76 (500) 256 68 307 16 25 34 96 97 427 32 524 47 48 631 67 762 855 917 (200) 42 47 59. 6022 31 40 115 47 65 83 255 67 310 14 419 505 12 19 58 680 710 (1000) 93 2008 25 37 347 76 411 500 69 622 41 79 711 (1000) 17 18 50 95 (100) 828 79 956 (1000). 8039 63 187 (200) 225 82 340 411 45 573 634 (100) 706 51 89 800 6 33 88. 9104 61 211 32 51 334 41 412 26 596 603 32 54 80 855 65 84 908 30 (100).

10,023 25 69 156 92 233 51 80 321 48 62 82 (100) 98 448 533 627 37 57 (200) 60 62 702 19 27 29 48 (1000) 59 811 906 (100).

11,069 (1000) 98 114 42 (100) 58 64 69 (100) 331 518 (100) 54 625 (200) 738 43 (100) 58 65 80 816 34 (100) 48 79 909 74. 12,002 93 225 (40,000) 42 58 395 441 (100) 47 98 521 42 (100) 631 88 714 19 74 (200) 823 (100) 53 (200) 83 933 50 (500) 58. 13,016 (100) 85 192 286 89 322 (200) 422 91 510 54 60 79 653 73 87 (200) 717 82 841 (100) 64 (100) 84 (500) 87 917 (100) 34 56 72 93. 14,033 118 41 87 95 245 65 (500) 80 348 450 75 82 87 90 509 (500) 603 17 52 60 62 756 96 865 92 99 901 (200) 5 27 88 94. 15,016 305 80 405 503 (100) 10 14 47 73 74 827 (200) 29 915 42 77. 16,015 (100) 25 130 47 52 271 301 83 431 59 (100) 92 521 85 622 38 92 722 (100) 37 43 (1000) 81 805 53 95 903 15 99. 17,062 237 82 91 98 317 32 62 (1000) 492 651 75 700 6 25 808 9 2 (200) 35 (200) 49. 18,030 124 243 79 313 21 457 505 (200) 33 616 61 79 837 97 972. 19,013 14 (1000) 98 (100) 104 38 (100) 68 95 210 34 38 317 19 84 (100) 459 88 91 524 608 50 99 728 96 (200) 876 80 915 18 77 87.

20,004 (100) 38 40 100 41 70 72 88 251 66 319 58 (200) 407 19 23 21 29 52 679 94 844 (200) 55 64 70 74 95 970. 21,017 25 36 77 127 56 208 44 (100) 48 (500) 86 402 (1000) 74 550 614 94 98 702 801 914 40 60 77. 22,006 10 24 47 63 65 145 236 316 75 (200) 76 484 507 (100) 623 89 (100) 711 (100) 900 (500) 94. 23,034 (100) 97 125 26 29 52 58 74 226 361 83 92 473 87 (100) 91 502 3 24 63 680 (1000) 718 40 61 63 806 (200) 23 907 17 52. 24,039 (200) 59 111 24 237 46 342 68 408 693 96 (200) 888 89 954 93 25,000 141 73 331 43 448 545 49 607 37 59 (200) 741 76 806 924 28. 26,015 41 63 86 94 99 137 77 96 200 46 (200) 81 92 317 19 417 (100) 515 73 853 93 921 (1000) 56 (100) 65 84 90 (500). 27,022 (100) 74 116 278 343 74 94 428 32 500 1 (100) 25 (200) 31 65 (100) 83 6 24 23 35 731 94 98 800 56 61 69 98 (1000) 922 (100). 28,056 111 13 (200) 42 76 236 52 (500) 95 340 70 424 56 77 99 620 820 (100) 47 52 84 926 88. 29,010 157 215 20 55 72 (100) 341 422 95 544 53 82 658 97 (500) 701 (200) 31 812 24 56 915 76.

30,160 (100) 84 (200) 220 65 86 (100) 305 39 403 4 22 505 22 61 99 610 36 721 913 60. 31,014 21 221 (100) 28 54 312 22 33 78 418 31 59 91 98 (100) 516 (1000) 45 715 46 69 965. 32,031 44 56 115 16 17 45 95 221 (200) 31 62 (100) 68 70 348 97 434 539 (30,000) 88 615 60 800 34 37 901 85. 33,011 33 163 222 97 361 (200) 73 (2000) 410 (200) 82 563 (100) 604 (200) 69 721 811 983 (1000). 34,075 90 111 45 51 247 84 (100) 91 416 45 74 683 721 49 65 84 (2000) 841 46 68 71 939 46 71. 35,025 (100) 39 58 243 (100) 389 401 (200) 97 536 625 756 875 908 18 55 85 98. 36,022 26 33 (200) 99 141 60 66 279 87 334 (100) 75 81 93 414 28 32 (100) 551 72 626 88 (200) 776 841 959 84 (200) 37,018 180 97 (100) 203 50 322 85 89 98 417 (500) 26 63 68 (1000) 513 48 (100) 653 709 (1000) 35 85 96 806 25 914 22 93. 38,038 189 237 68 (1000) 333 400 49 509 41 64 619 71 701 23 30 93 (500) 804 951 85. 39,026 68 (200) 112 274 89 349 (1000) 78 84 97 440 500 97 548 (100) 70 618 82 (100) 739 72 (15,000) 803 7 29 38 61 93 957.

40,016 (200) 19 34 356 429 60 77 592 925 51. 41,117 52 (500) 315 39 69 481 500 64 665 79 731 845 54 97 (100) 913 94. 42,014 53 140 43 49 87 92 284 392 485 534 71 80 675 76 715 68 89 802 48 98 911 14. 43,034 42 176 228 39 82 349 603 31 49 58 (200) 95 754 (100) 81 843 57 62 965 94. 44,207 (200) 28 33 369 79 465 507 10 628 (100) 72 85 90 776 800 (200) 4 50 (100) 78 (100). 45,004 25 85 166 251 341 (100) 75 499 (1000) 531 57 77 (500) 85 666 845 986. 46,042 55 173 347 487 (100) 544 97 675 702 40 (100) 800 20 (100) 940 49 73. 47,067 90 139 52 304 19 (100) 30 476 508 15 20 624 (100). 48,042 128 34 225 27 326 437 91 723 27 73 (200) 83 816 (100) 47 49 (100) 987. 49,182 97 299 366 419 68 (1000) 99 622 61 97 797 818.

50,026 61 71 75 (200) 89 220 30 (100) 38 91 569 89 630 63 100 706 12 32 (100) 900 (1000). 96 (100) 51,015 51 214 89 374 94 455 (2000). 520 59 604 38 827 43 74 (100) 79 98 926 35 77. 52,056 123 44 301 4 (1000) 71 77 422 44 519 (100) 40 (500) 706 (1000) 48 79 (500) 81 87 (1000) 99 (200) 936. 53,066 40 (100) 41 43 81 113 51 60 230 301 56 82 414 514 62 73 687 97 705 66 92 844 88 91 912 87 90 93. 54,056 65 82 106 64 65 69 94 241 84 98 311 (500) 31 400 13 22 (100) 27 73 532 (100) 94 645 56 77 82 95 710 27 87 96 8 4 (200) 72 (100) 930. 55,029 51 69 71 (100) 83 157 (100) 421 22 (500) 44 523 (100) 45 61 677 85 7 0 26 84 56 59 941 74. 56,016 123 62 77 (1000) 243 98 319 (200) 42 450 78 82 512 20 705 15 55 822 62 945 (100) 56. 57,007 46 (100) 47 (100) 232 48 (100) 339 (2000) 70 92 548 620 25 37 54 (100) 63 71 734 56 67 91 832 (100) 41 81 (100) 904 11 31. 58,047 108 18 235 64 394 446 (100) 650 94 742 808 76 97 (100) 913 (100) 67. 59,076 (200) 89 162 215 320 446 47 514 78 (200) 627 62 73 80 (100) 720 48 (200) 55 62 65 (200) 74 836 41 42 916 34 37 40 43 86.

60,044 47 206 44 48 (200) 366 76 82 526 28 42 90 93 617 68 79 83 833 961 71. 61,019 20 25 105 66 73 82 (200) 228 318 26 43 540 75 688 711 13 76 889 939 86. 62,004 41 82 136 62 365 444 59 504 (200) 37 51 53 95 629 768 98 814 91 902 17 54. 63,011 57 71 112 (200) 244 65 82 89 93 339 69 455 508 43 18 709 815 44 71 945 84. 64,043 79 120 42 70 97 212 57 60 62 83 314 25 499 568 76 707 50 (500) 52 828 922 78. 65,016 31 1 81 204 68 333 64 (1000) 70 90 411 27 51 (1000) 96 548 838 40 74 (200) 75 (1000) 77 929 41 99. 66,051 100 253 59 83 98 347 (200) 490 510 795 871 957 60. 67,034 (100) 87 102 (100) 4 209 61 66 (100) 85 346 66 (500) 419 34 (100) 64 69 537 72 669 (500) 710 21 44 899 952. 68,021 (100) 78 81 123 26 51 84 2 5 (100) 311 29 (1000) 88 604 12 29 64 735 43 821 901 (1000) 64. 69,012 54 74 91 105 99 360 405 (100) 26 43 (200) 566 608 (500) 50 (100) 53 64 707 25 28 (500) 40 (100) 82 807 30 65 84 88 974 93.

70,186 (1000) 98 333 55 87 430 33 502 (100) 22 70 73 679 84 91 803 (100) 910. 71,087 220 429 (100) 42 78 (1000) 573 87 714 801 959. 72,030 (100) 85 91 103 35 78 232 39 49 307 35 39 51 73 407 35 589 621 33 (100) 69 734 817 34 (1000) 55 (1000) 93 97 923 33 36 38 44 82 (200). 73,012 62 73 88 (200) 152 67 82 93 253 (100) 347 419 (100) 36 53 562 98 744 58 812 31. 74,076 85 88 209 313 (500) 56 91 454 95 555 677 744 (100) 90 94 852 61 87 (1000) 929 36 66 68. 75,042 (500) 73 120 (500) 383 452 (200) 502 27 600 37 68 710 43 45 49 54 95 813 26 62 88 912 (100) 79. 76,014 (100) 48 (100) 58 116 39 206 18 305 14 (200) 36 408 14 66 69 555 624 98 700 (100) 35 (100) 826 31 91 908 11 14 (100) 51. 77,018 30 34 90 143 218 41 403 (1000) 55 426 40 78 697 767 82 853 935 51. 78,044 73 113 45 372 400 28 523 56 88 98 628 (500) 78 92 819 28 62. 79,030 96 100 33 271 338 (100) 437 42 83 89 541 648 49 69 72 709 48 936 (100) 47.

80,020 (200) 22 56 82 90 100 302 9 37 63 75 77 (200) 97 508 19 52 74 85 99 612 27 (100) 57 86 701 2 26 54 80 97 806 31 64 94 937 64 79. 81,031 88 (100) 119 38 52 207 395 449 98 503 18 26 61 779 99 840 54 63 81 999. 82,191 200 23 58 64 80 88 91 (1000) 92 97 303 16 19 49 408 63 80 538 (500) 53 84 602 724 93 (200) 830 37 (500) 910 13 39 95 (100) 83,002 86 97 154 253 308 (100) 55 99 599 (100) 602 47 79 99 734 80 (500) 86 818 89 903 20. 84,060 174 229 61 300 74 95 459 61 542 613 (1000) 14 21 728 38 (100) 84 812 31 33 86 47 70 920 25. 85,088 114 95 241 97 437 541 44 (1000) 94 96 629 747 68 836 52 (100) 83 (1000) 939 75 94. 86,066 106 (500) 14 27 32 79 96 286 332 68 (100) 75 90 407 546 52 56 612 79 744 46 59 63 827 66 904 93. 87,022 31 (100) 52 (1000) 93 97 (100) 115 (200) 22 (200) 61 76 99 253 62 388 481 524 (1000) 37 48 636 61 97 716 85 823 55 62 (100) 93 901 22 93. 88,033 42 144 201 92 (100) 94 300 19 20 54 403 11 537 63 64 88 96 674 87 899 920. 89,061 81 106 73 225 414 602 3 83 769 863 909 76 (100) 87.

90,054 195 99 212 (100) 13 18 39 70 73 323 74 492 588 607 77 (100) 740 843 929 48 59 (100) 910 63 92 178 (200) 277 383 400 72 95 528 631 718 805 28 (100) 901 (1000) 31 (100) 78. 92,016 (100) 89 174 81 (2000) 249 65 88 349 89 408 16 (200) 18 33 62 (500) 500 8 32 603 96 715 (500) 17 850 52 945. 93,015 (100) 91 93 135 44 46 (500) 214 529 629 67 70 84 727 33 (1000) 903. 94,008 11 29 54 65 74 111 75 203 56 (1000) 96 97 357 86 403 44 83 555 630 709 32 (100) 46 826 52 53 906.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

1. November 1874.

Kreuz-Posen.

Personenzug	Klasse	1—4.	4	Uhr	56	Minuten	Morgens.
Gemischter Zug		2—4.	8		11		Vorm.
Personenzug		1—3.	11		11		
Personenzug		1—3.	3		55		Nachm.
Gemischter Zug		2—4.	9		27		Abends

Breslau-Posen.

Personenzug (von Eliza)	Klasse	1—4.	8	Uhr	39	Minuten	Vorm.
Personenzug	,	1—4.	11	,	4	,	Vorm.
Personenzug	,	1—3.	3	,	39	,	Nachm.
Personenzug	,	1—4.	10	,	47	,	Abends.

Bromberg, Thorn-Posen.

Gemischter Zug	Klasse</
----------------	----------

100 ohne Faß 18 Rt. 13 Sgr. bz., per diesen Monat —, 100 mit Faß
 —, per diesen Monat 18 Rt. 5–11 Sgr. bz., Nov.-Dec. 18 Rt. 2–8 Sgr.
 bz., April-Mai 56,2–53,8 Rt. W. bz., Mai-Juni 56,6–57,3 bz.,
 Juli-Weizenmehl Nr. 0 9½–9½ Rt., Nr. 0 u. 1 8½–8½ Rt., Roggen-
 mehl Nr. 0 8½–8½ Rt., Nr. 0 u. 1 7½–7½ Rt., per 100 Kilogr.
 Brutto unversch. inkl. Sad. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr.
 Brutto unversch. inkl. Sad. per diesen Monat 7 Rt. 20½–21 Sgr. bz.,
 Nov.-Dec. 7 Rt. 15½ Sgr. bz., Jan.-Februar 22,5 Rt. W. bz., Febr.-
 März 22,3 bz., April-Mai —, Mai Juni 21,9 bz. (W. u. S. 8.)